



Eine Predigt /

**Über das Euange-**

lium am Ersten Sontage nach

Trinitatis, vom Reichen Man

und Armen Lazaro.

Gethan zu Leipzig in der Pfarrkir-

chen zu S. Thomas.

Durch

Martinum Mirum D. Dres-

nischen Hoffprediger.



Gedruckt zu Jhena / durch  
Donat Richkenhan.

Anno 1592.

G. K. z. z.

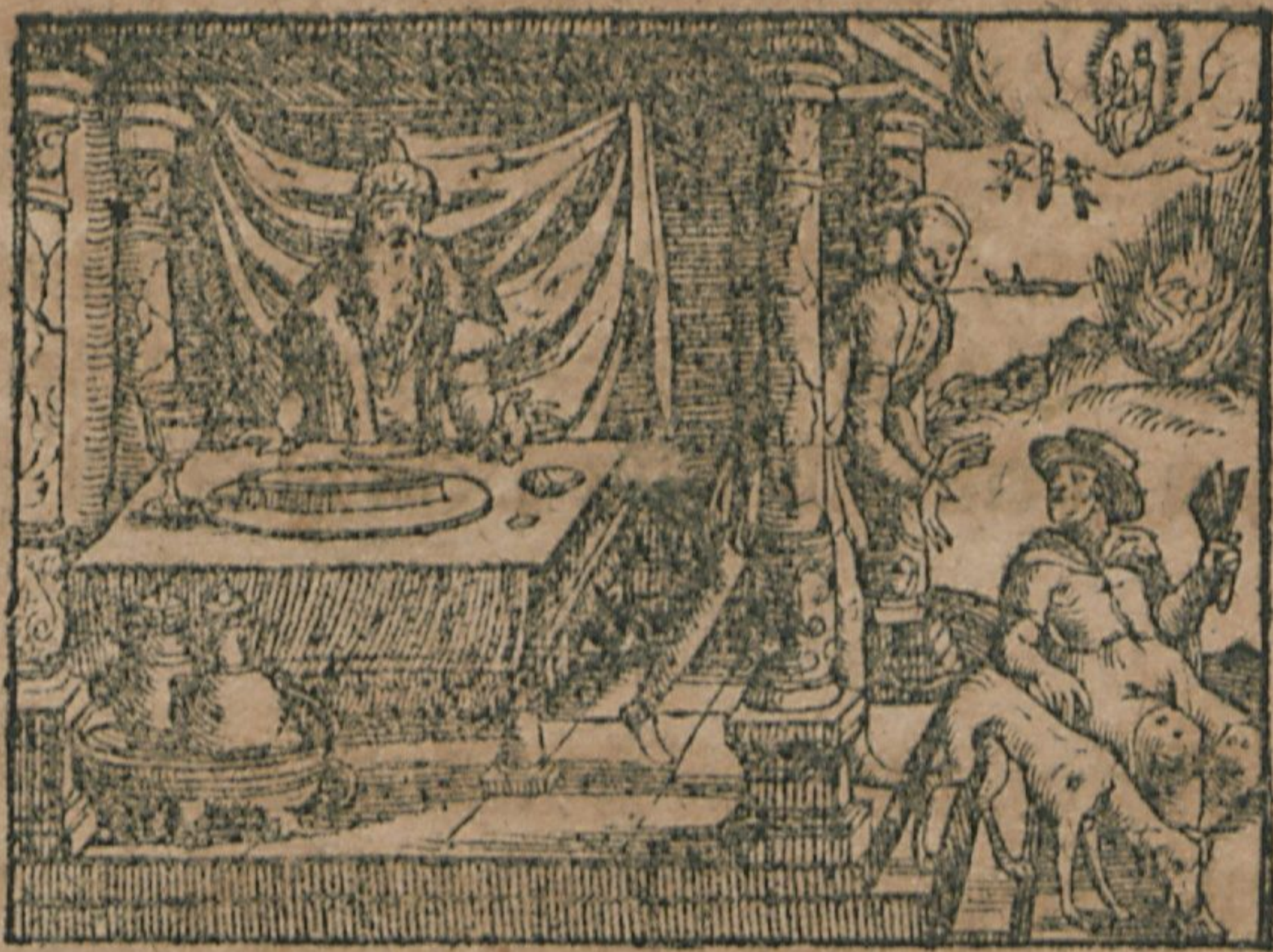
71 5812<sup>e</sup>







Am Ersten Sontage  
nach Trinitatis / Euangelium  
Lucæ am 16. Capitel.



**E**s war aber ein reicher Mā/  
der kleidet sich mit Purpur vñnd  
köstlichem Leinwath / vñnd lebet ab  
le Tage herrlich / vñnd in Grewden.  
Es war aber ein Armer / mit Namen Lazarus /  
der lag für seiner Thür / voller Schwaren / vñnd  
begert sich zu settigen / von den Brosamen / die  
von des Reichen tische fielen. Doch kamen die  
Hunde / vñnd lecketen im seine Schwaren.

A ij

ES



Es begab sich aber / das der Arme  
starb / vnd ward getragen von den Engeln in  
Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb  
auch / vnd ward begraben. Als er nu in der  
Helle vnd in der Qual war / hube er seine Au-  
gen auff / vnd sahe Abraham von fernem / vnd  
Lazarum in seinem Schoß / rieß / vnd sprach:  
Vater Abraham / erbarm dich mein / vnd sende  
Lazarum / das er das eusserste seines Fin-  
gers ins Wasser tauche / vnd kühle meine  
Zungen / denn ich leide Pein in dieser Flam-  
men.

Abraham aber sprach: Gedencke Son /  
das du dein gutes empfangen hast in deinem  
Leben / vnd Lazarus dagegen hat böses em-  
pfangen. Nun aber wird er getröstet / vnd  
du wirst gepeiniget. Vnd ober das alles  
ist zwischen vns vnd Euch / eine grosse Klufft  
befestiget / Das / Die da wolten von himmen  
hinab fahren zu euch / können nicht / vnd auch  
nicht von dannen zu vns herüber fahren.

Da sprach er: So bitte ich dich Va-  
ter / Das du ihn sendest in meines Vaters  
Haus / Denn ich habe noch fünff Brüder /  
das



Das er ihnen bezeuge / auff das sie nicht auch  
kommen an diesen Ort der Qual. Abraham  
sprach zu ihm: Sie haben Mosen vnd die  
Propheten / Das sie dieselbigen hören. Er  
aber sprach: Mein Vater Abraham / Son-  
der wenn einer von den Todten zu inen gien-  
ge / so würden sie Busse thun. Er sprach zu  
ihm: Hören Sie Mosen vnd die Propheten  
nicht / so werden sie auch nicht gleuben / ob je-  
mand von den Todten auffstünde.



**A** Eliebten in Christo: Im jetzt  
verlesenen Euangelio hören wir eine  
sehr ernste predigt / wie ons der Sohn  
Gottes zuo ungleiche Personen für-  
helt / Einen Reichen vnd Armen /  
vnd zeigt an / was eines jeden Zus-  
stande hie in dieser Welt gewesen /  
auch was es für ein Ende mit ihnen genommen / wie sie  
einen ungleichen Abscheid gehabt / vnd wie er sie dort in  
jener Welt gesehen / das einer in Abrahams schoß / in der  
ewigen Frowde / für dem Angesichte Gottes / vnter den  
lieben Engeln gelebet. Der ander aber im Hellsichen  
Fewer gefessen / da ihm die Flammen ober dem Kopff  
zusammen geschlagen / vnd er ewige vnsegliche Pein vnd  
Qual habe leiden müssen.



I. Wil vns damit lehren/welches wir heut vnd die zeit vnser Lebens behalten/ vnd in dieser letzten Epicurischen/ Glaub vnd Lieblosen Welt ja fleissig oft vnd viel bedencen sollen / Nemlich / das ein ander Leben werde folgen nach diesem / vnd in dem selben eine grosse Vngleichheit/ das etliche im Hienel/ die andern in der Helle sein werden/ da ein theil Himlische/ vnaussprechliche Frewde wird haben/die kein Auge gesehen/vnd kein Ohr gehöret: Das andere ewige Hellische Pein / die auch nicht außzudencken oder zu reden/wird leiden müssen.

II. Er weist vns auch/wie wir vns drein schicken sollen/ das wir recht antreffen/Nemlich / das wir Moysen vnd die Propheten/das ist/ Gottes Wort vnd Predigt/fleissig hören/vnd vns nach demselben richten/ denn das weist vns den rechten Weg zum Himmel / Es ist das Wort des Lebens/ Johan. 6. Vnd die Krafft Gottes/die da selig macht/ alle die daran glauben/Rom. 1. Cap.

III. Sonderlich warnet vnd ermanet Christus hie/ alle die/so Gott mit zeitlichen Gütern/ Reichthumb/Ehre vnd Herrligkeit gesegnet / das sie ja derselben recht brauchen/damit sie das ewige nicht drüber verschermen/ vnd derwohl eins die Stimme hören müssen:

Gedencke Sohn/du hast dein gutes empfangen in deinem Leben.

Ach Gott/das wird eine erbarmliche Abfertigung sein/dafür wolle vns der ewige Sohn Gottes gnedig behüten.

IV. Letzlichen tröstet der Herr hie alle glaubige Lazaros / das ist/ die arme nochleidende Christen/die hie in der Welt Angst vnd Noth haben / gepresst vnd gedrückt sein/ vnd



vnd aber ihre Hoffnung auff Gott setzen / denen sager hie  
der HErr Christus / das sein ewiger Vater ein Flug auff  
sie habe / vnd ihnen die heiligen Engelein zugeordnet / die  
ihnen müssen auff den Dienst warten / vnd in ihrem  
Sterbstündlein ihre Seelen in Abrahams Schos tra-  
gen / da sie ihres Elendes widerumb reichlich ergötzet / vnd  
Frewde die Fülle haben werden / vnd liebliches Wesen  
bey der Rechten des HErrn ewiglich / Psal: 16.

Dies ist kürzlich die Summa des Euangelij / vnd  
gehöret in vnserm Catechismo in den letzten Artickel des  
Glaubens / da wir sagen: Ich glaube ein ewiges Le-  
ben / etc.

Es begreiffe auch der HErr Christus hiemit das  
ganze Menschliche Geschlecht / denn alle Menschen sind  
entweder dem Reichen Manne oder armen Lazaro ehni-  
lich / das ist: Etliche sind gleubig vnd Gottfürchtig / Et-  
liche vngleubig vnd Gottlos / vnd wie es mit den beyden  
ein Ende genommen / also wird es mit einem jeden der  
Wege einen erreichen / da mag ein jeder auffmercken / vnd  
sein bestes gedenccken / das er nicht an den Ort der Qual  
zum Reichen Manne in die Helle komme. Gehet ein  
durch die enge pforten (spricht Christus) denn die Pfor-  
ten ist weit / vnd der Weg ist breit / der zur Verdammnis  
abführet / vnd ihr sind viel / die darauff wandeln / aber die  
Pforten ist eng / vnd der Weg ist schmal / der zum Leben  
führet / vnd ihr sind wenig / die ihn finden / Matth. 7.

Gehe ein jeder in sein eigen Herz / vnd bedencke sich /  
wie er lebe / so wird er bey sich selbst finden / sein Gewissen  
wirds ihm sagen / wo er hin gehöre / Vnd wer sich auff  
vnrechtem Wege befindet / der lehre in der zeit vnd im  
Raum vmb / Es jammert ja heutiges Tages den ewigen  
A. iii. Sohn



Sohn Gottes die trawte Charitas / das so viel Leute in  
das ewige Herzeleid vnnnd Verdammis kommen sollen/  
drumb lest er dis Euangelium predigen / vnnnd jederman  
trewlich warnen.

Es sind viel Lehren in diesem Euangelio / da man  
von jedern insonderheit predigen solte :

I. Als Erstlich / von Vnsterblichkeit der Seelen / das  
dieselbige mit dem Leibe nicht auffgehet oder zu nichte  
wird.

II. Zum andern / Vom zustande der Seelen / beyde  
der Gleubigen vnnnd Vngleubigen vorm Jüngsten tag/  
vnnnd wie es hernach in alle Ewigkeit beyde im Himmel  
vnnnd in der Hell werde zugehen / hievon berichtet vns der  
Sohn Gottes selbst / der dis alles sieht vnnnd weis.

III. Zum dritten / Von zeitlichen Gütern vnnnd Reich-  
thumb dieser Welt / wie sie zu gewinnen / zu besitzen vnnnd  
zugebrauchen sein / ohne Nachtheil vnnnd verlust des ewigen.

IV. Zum vierdten / Von Miltigkeit vnnnd Gutthätig-  
keit gegen den Armen / wie hoch dieselbe Gott gefalle /  
vnnnd wie er dagegen die Vnbarmhertigen zeitlich vnnnd ewig-  
lich straffen wolle.

V. Zum fünfften / Von Armuth / Creutz vnnnd Trübsal  
der Christen / woher dieselbe komme / warumb es Gott  
den seinen aufflege / vnnnd wie man sich darein schicken / vnnnd  
dawider trösten sol.

VI. Zum sechsten / Von Hoheit des Predigampts /  
vnnnd Moysis / der Propheten vnnnd Apostel Schriften.  
Aber wir wollen auff diemahl allein beym Text bleiben /  
vnnnd die wort des Euangelij kürzlich vnnnd einfeltig erles-  
ten / darinnen sind drey pünclein :

Erstlich



I. Erstlich/ werden gegen einander gesetzt / der Reiche vnd Arme/ hie in diesem Leben / wie es dem Reichen wol/ vnd Lazaro vbel gungen.

II. Zum andern/ Was sich für eine Enderung mit ihnen zugetragen im Sterben/ das Lazarus in Abrahams Schoß/ der Reiche aber in die Helle getragen worden.

III. Zum dritten/ Wie es ihnen dort ergangen/ was ihr Zustande dort in jenem Leben/ vnd wie der Reiche Lazarum bey Abraham in der Himlischen Frewde gesehen/ wie er Abraham angeschryen/ vnd was er für Bescheid erlanget.

## Das Erste Theil.

Es war ein Reicher Mann/ vnd ein Armer/ mit Namen Lazarus/ etc.

**W**eil hie Lazarus mit Nahmen erwehnet wird/ So haltens die Gelehrten dafür/ Das es eine warhafftige Historia sey/ die der H E R R Christus erzehlet/ vnd das Er beyde Personen gekandt/ vnd ihren Zustand hie vnd dort gesehen. Lazarus aber wird allein genennet/ der Reiche nicht/ denn der Gottlosen Namen wil Christus nicht in seinem Munde führen/ Psalm 16. Vnd ihr Bedechnüs austrotten von der Erden/ Psalm 34. Aber der Gläubigen Namen sind auffgeschriben/ im Himmel/ Luc. 10. Vnd ihr Bedechnüs bleibet ewiglich/ Psalm 112.

Bier Wörtlein stehen hie von  
beyden Personen.

W

Erstlich/



Erstlich: Der eine war Reich.

I. Es war ein Reicher Man / etc.

Hat ohne Zweifel in einem schönen Hause gewohnt / vnd viel Einkommens gehabt / grosse Landgüter / Vorwerke / Zinse / Rendte / viel Säcke mit Goldgülden vnd Thalern im Kassen / vnd viel tausend Gülden im Wechsel vnd Handel. Solche Leute werden hochgeachtet in der Welt / vnd zu grossen Emptern herfür gezogen / müssen allenthalben oben an sitzen / vnd jederman mus sie in Ehren halten. Darumb trachtet die Welt nach Reichthumb. O ciues, ciues, quærenda pecunia primum. Wer nicht Geld hat / der ist nicht geachtet.

II. Er kleidet sich mit Purpur.

Wo Geld ist / da bricht es aus / da pranget man in Sammet vnd Seyden / Wardern Schauben / vnd Halsden Ketten / etc.

III. Er lebet alle tage herrlich.

Ist nicht ein Euclio oder Codrus, sondern lebet wol / leß seiner warten / thut ihm gütlich / helet alle Tage eine freye Taffel / vnd hat seine Gesellschaft / die mit sympanckturen / von einer Witternacht zur andern / da mus man nach der schwere auftragen / vnd nichts mangeln lassen / Ist teglich die Somorrische vnd Deutsche Fülle / einen tag vnd alle tage / was solt sonst / da stehen die Spielleute vnd Frewdenmacher für dem Tische / vnd andere Diener / die auff die Gläser vnd Bächer bescheiden sein.

In



Ist ohn alles Creuz/vnd weis von keinem Vnglück.  
Gouffelige / gleubige Christen / wenn die schon auch mit  
Reichtumb vnd Ehr gesegnet werden / so haben sie doch  
die bittere Salzen des Creuzes darbey stehen / das sie mit  
David sagen müssen / Psal. 73. Meine Plage ist alle  
Morgen da. Aber die Gottlosen werden Reich / vnd  
sind nicht in Vnglück / wie andere Leute / vnd werden  
nicht wie andere Menschen geplaget / sie sind in keiner  
Gefahr des Todes / sondern stehen fest / wie die Pallast /  
darumb mus ihr trozen köstlich ding sein / vnd ihr Fre-  
uel mas wolgethan heissen.

Item / Psalm 144. Das unsere Söhne auffwach-  
sen wie die Pflanzten / vnd unsere Töchter wie die ausge-  
hawene Ercker / vnd unsere Kammern voll sein / vnd her-  
aus geben können einen Vorrath nach dem andern / das  
unsere Schaffe tragen tausend vnd hundert tausend auff  
unsere Doffern / das kein Schade / kein Verlust noch  
Klage sey auff unsern Sassen / wol dem Volcke / dems so  
gehet / etc. Das ist der Reiche.

## Dagegen ist Lazarus:

I. Erstlich Blut arm / hat auff Erden nichts / kein  
Geld / kein einkommen / kein eigen Hütlein / darein er  
kriechen köndte / mus auff der Sassen / wie ein armer  
Hund auff dem Mist ligen / Er lag vors Reichem  
Thür / spricht Christus.

II. Ist Kranck vnd siech / kan nichts erwerben / hat  
keinen gangen Leib voller Schweren / vnd kan sich nicht  
beheffen.



III. Ist hungerig/hat nichts damit er sich in seiner Kranckheit labet/wolt gerne essen/möchts wol/wenn ers hette/vor grossem Hungertwüdsche vnnnd biss er nur die Brosamlein vnd harten Rinden vom Brote.

IV. Ist von aller Welt verlassen vnd verachtet/niemand sieht auff in/niemand acht seiner/niemand erbarinet sich seiner/kan auch die Brosamlein aus Reichen Mannes Hause nicht erlangen/mus in seinem Jammer verschmachten.

Das ist je eine grosse Vngleichheit/Wie schickt es GOTT so wunderlich? Der hats alles/Lazarus gar nichts: Die Ursachen wollen wir hernach hören. Jesund mercket allein die grosse Vngleichheit: Am Reichen haben wir die Fülle vberschwenglich. Am Lazaro haben wir die größte eufferste Noth/die da sein kan.

Hie möchte aber jemand sagen: Ist denn das so gros ding / darumb der Reiche Mann so außgeschryen wird/das er sich reinlich gekleidet/ vnd besser gessen vnd getruncken/denn der Arme Bettler? Sol denn ein Reicher Mann/dem es Gott gönnet/nicht nach seinem stande ein Ehrlich Kleid tragen / oder auch mit Essen vnd Trincken sich anders halten/denn ein ander/dem es Gott nicht gegeben? Mus er denn darumb verdampft sein? Antwort: nein/Reichthumb verdampft nicht/Es ist Gottes Segen bey den Frommen/Prouerb. 10. Der Segen des DERRN machet Reich/Psal. 112. Wol dem/der den DERRN fürchtet/vnnnd grosse Lust hat zu seinen Geboten / des Samen wird gewaltig sein auff Erden. Das Geschlecht der From.



Frommen wird gesegnet sein/Reichthumb vnd  
die Fülle wird in ihrem Hause sein / vnd ihre  
Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Den frommen  
gehlet das Licht auff im Finsternis / von dem  
Bnedigen/Barmhertzigem vnd Gerechten.

Also/schöne Kleider/Sammet vnd Seyden/ des-  
gleichen Essen vnd Trincken/Ein gut Gericht am Es-  
sen/Ein köstlicher Trunck Weins/Eine ehrliche Frew-  
de/sind auch nicht verdamlich. Gott hat Gut vnd Geld/  
Wiltpret vnd Fisch/guten Wein/Kleider vnd Schmuck  
geschaffen/vnd dem Menschen zur Nothurfft / Ehre vnd  
Frewde geschenkt vnd gegönnet.

So rühmet die Schrift Abraham / das er reich  
gewesen / an Gold/Sylber vnd Viehe. Rebecca/ Es-  
ther/Salomon/trugen auch Gold vnd Seyden in ih-  
rem Schmuck/wie auch Jacob seinem Sohne Joseph  
ein bund Seydin Röcklein machte. So verehret Chri-  
stus Braut vnd Breutgam zu Cana mit einem köstlichen  
Trunck Weins: Darumb sind die Edlen Creaturen  
Gottes an ihm selber nicht böse / verdammen auch nie-  
mand/wenn man sie mit dem Gebet vnd Dancksagung  
zur Nothurfft/Ehre vnd Frewden/ ein jeder nach seinem  
Vermögen / Stand vnd Wirden / recht gebraucht. Ab-  
ber das Gottlose Herz in dem Reichen / das der Gaben  
Gottes nicht recht zu gebrauchen weis / das verdampft  
den Schlampamper / denn es finden sich hie viel Sün-  
den bey hauffen/ etc.

I. Erstlich / ist er ein Mammons Knecht / hat sein  
Herz am zeitlichen / seinen Gott im Kasten/ vnd sein  
W ill Him-



Himmelreich hie auff Erden/wider den Spruch Christi/  
Matth:6. Niemand kan zweyen Herren dienen/  
Ihr könnet nicht Gott dienen vnd dem Mam-  
mon.

II. Zum andern/Stolzieret er/vnd pranget nur mit  
seinen Kleidern/vnd spiegelt sich in seinen Federn/wie der  
Paw.

Purpur vnd Byssus, wie das Lateinische Wort  
hie stehet / Das war damals eine Tracht/ die allein den  
Königen vnd Römischen Keysern gebührete. Aber der  
Gauch bedenckt seinen Stand nicht/ sondern er meinet/  
er habts so wol zu bezahlen/als der Keyser / wie gemein-  
lich Jungfrau Hoffarch vnter schönen Kleidern wechselt/  
das wenn man einmahl etwas an Hals erzeuget/so wil  
man immer höher hinnan/vnd ist leyder jetzt bey vns so  
hoch kommen mit der Kleidung / das es nicht höher sein  
köndte/das ist eine Sünde/die vnser HERR GOTT  
ernstlich strafft/vnd damit sich Land vnd Leute selbst ver-  
derben/ Esai. 3. Darumb/das deine Töchter stols sind/  
vnd gehen mit auffgerichtetem Halss / mit geschminckten  
Angesichte/ereten einher vnd schwenzeln / vnd haben köst-  
liche Schuh an ihren Füßen/ So wird der HERR die  
Scheitel der Töchter Zion kahl machen/vnd der HERR  
wird ihr Geschmeide wegnehmen/die Hefte/die Spans-  
gen/die Ketten / die Hauben / die Flittern/ die Gebreh-  
me/die Schnürlein/die Ringe/die Haarband/w. Vnd  
wird Stank für Geruch sein/vnd ein lose Band für ein  
Gürtel/ete.

III. Zum dritten/Er ist eine Epicurische Massaw/  
Bauchdiener/Füllwurf/Ptolomæus Phylcon, Sarda-  
napalus,



napalus, der allein seine Freude hatte/ an Fressen/ Sauffen / vnd Weiltlichen Wollüsten:

Ede, bibe, lude, post mortem: nulla voluptas.

Das ist sein Symbolum gewesen/ Er lebet alle Tage in Frewden/ stehet hie im Text: Wenns bisweilen vnd selten geschicht/sonderlich bey grossen Leuten/die sonst viel mühe vnd Sorge haben / so were es noch zuuerbeten/ Aber alle Tage/das ist zu viel/ das macht Epicurer/die nichts nach Gott vnd dem ewigen Leben fragen/ Esa. 5. Wehe denen / die Welden sind / Wein zu sauffen/vnd Krieger in Füllerey/ die frü auffstehen des Sauffens sich zu befleissen / vnd sitzen bis in die Nacht/das sie der Wein erhitze/ etc.

IV. Zum vierden / Er ist vnbarmhertzig/hat kein Füncklein Liebe gegen seinem Nehesten/ vergisset des armen Lazari/armen Kirchendiener/armen Schüler /vnd anderer/so es dürfftig vnd benötiget sein. Er sieht den armen Lazarum für der Thür ligen / höret ihn semmerlich klagen vnd winseln/vnd das er bittet/nicht vmb köstlich Gebratens/sondern allein vmb die Kinden vnd Brot samlein von dem Brote/Noch giebt er sie ihme nicht. Es haben auch die Hunde ein Mitleiden mit Lazaro/lauffen zu/lecken ihm seine Schworen / vnd wolten ihm gerne liebe bewaisen / vnd guts thun/das solt billich dem Reichen sein Herr im Leibe erwacht haben / wenns Steynern gewesen were / Aber er ist vnbarmhertziger/ denn die Hunde /vnd wie der Hoff ist / so ist auch das Gesinde: Man liß nicht/das sein Weib/oder etwa ein Knecht oder

B iii  
Magd/



Magd /sieh erbarmet/ vnd Lazaro ein Stückerlein Brot  
zugeworffen hetten / sondern allein von den Hunden rüh-  
met hie Christus.

V. Zum fünfften / Welches das aller höchste ist / ver-  
achtet er Moysen vnd die Propheten / gehet nicht zur  
Kirchen / spottet des Euangelij vnd der Predigt / wie er  
hernachmahls selbst gegen Abraham berichset vnd bekens-  
net / das sind die Sünden / die den Schlampamper ver-  
dammen.

Dargegen wird Lazarus nicht selig seines Ar-  
muths halben / Es kommen viel Bettler vnd armer Leu-  
te zum reichen Mann / wenn sie Gottlos sein: Wie Reich-  
thumb niemand verdammet / also bringet Armuth nie-  
mand in Himmel.

Es ist ein einiges Mittel / das thewre Blut Jesu  
Christi / das reiniget arme vnd Reiche von Sünden.  
Wer daran gleubet / vnd bewaret Glauben vnd Gut  
Gewissen / bis ans Ende / der wird Selig / das thut hie  
Lazarus.

I. Erstlich gleubet er an den fünfftigen Weibes-  
men / der Abraham verheissen / vnd dadurch kömpt er in  
Abrahams Schoß / wird durch diesen Glauben selig /  
Denn es ist kein ander Name den Menschen vn-  
ter dem Himmel gegeben / dadurch man köndte  
Selig werden / Denn der Name des eingebor-  
nen Sohnes Jesu Christi / Actor. 4. Diesen Glau-  
ben beweist Lazarus mit Früchten / da ihm G Du ein  
schwer



schwer Creutz aufflege/lesset ihn arm/Elend/Kranck/Se-  
brechlich/vnd von aller Welt veracht vnd verlassen sein/  
wie denn alle Gleubige dem Ebenbilde des Sohns Got-  
tes müssen gleichförmig werden / seine Wählzeichen an  
ihrem Leibe tragen / vnd durch viel Trübsal eingehen/  
ins Reich Gottes. In solchem schweren Creutz tawret  
er aus/in starckem Glauben / vnd warer anruffung des  
Sohns Gottes / Denn wer beharret bis ans En-  
de/der wird selig/Matth: am 24.

II. Zum andern/ Demütiget er sich vnter die gewal-  
tige Hand Gottes / treget sein Creutz mit grosser Bes-  
dult/murret nicht wieder Gott / wünschet vnd fluchet  
nicht dem Reichen.

III. Zum dritten/Er lesset ihm am wenigen gnügen/  
begetet nur zur ruffersten vnd höchsten Noth die Bro-  
samlein.

IV. Zum vierdten / Ob er schon vor Hunger vers-  
schmachten mus / Dennoch hoffet er auff seinen lieben  
Gott / wüschet sich / das sein Elend hie ein Ende nimpt/  
vnd das ein bessers hernach folgen werde.

#### DOCTRINAE.

**H**ieraus sollen Erstlich Reiche Leute ler-  
nen / welchen Gott etwas mit Ehren bescheret / das  
sie ihr Geld nicht lassen ihren Abgott sein / stolzieren vnd  
prangen nicht auff den vergenglichen Reichthumb / son-  
dern hoffen auff den lebendigen Gott / halten Maß in  
Essen



Essen vnd Trincken / helffen vnd geben gerne in Kirch-  
en / Schulen / vnd armen dürfftigen Leuten / vnd gedens-  
cken / das sie sterblich sein / vnd nichts mit sich nehmen.  
Wenn ein Reicher dis bedenckt / so kan er mit Gott vnd  
Ehren / vnd gutem Gewissen / seine wolgewunnene Gäs-  
ter verwalten / vnd daneben einen gnedigen Gott / Ver-  
gebung der Sünden / vnd das ewige Leben haben durch  
Christum.

Sehr gefehrlich ist wol / wie Christus saget /  
Matth. 19. Es ist schwer / das ein Reicher ins  
Himmelreich komme. Item / Paulus / 1. Cor. 1.  
Wenig Reicher. Aber doch sind viel Reiche vnd grosse  
Leute in der Bibel / denen ihr Reichthumb an ihrer Ses-  
ligkeit nichts geschadet : Darumb sollen sie stets die Kes-  
sel für Augen haben / Psalm 62. Wenn euch Reich-  
thumb zufellt / so hendet das Wertz nicht dran  
1. Tim. 6. Den Reichen von dieser Welt ge-  
beut / das sie nicht stoltz sein / auch nicht hoffen  
auff den vngewissen Reichthumb / sondern auff  
den lebendigen Gott / der vns dargibet reichlich  
allerley zugenieffen / das sie guts thun / reich wer-  
den an guten Wercken / gerne geben / behülfflich  
sein / Schetze sammeln / ihnen selbst einen guten  
Grund auff's zukünfftige / das sie ergreifen das  
ewige Leben / 1. Cor. 7. Weiter ist das die Mei-  
nung / Das sie sich frewen / sollen sein / als freweten sie  
sich nicht / Vnd die da leuffen / als besessen sie es nicht /  
vnd die dieser Welt Güter brauchen / das sie ja derselben  
nicht mißbrauchen / denn das Wesen dieser Welt verge-  
het / 1. Johan: 2. Habet nicht lieb die Welt / noch  
was



was in der Welt ist/etc. Psalm 119. **W E R X** /  
neige mein Hertz zu deinem Wort / vnd nicht  
zum Geitz.

II. Zum andern / Sollen auch arme Leute sich hie  
spiegeln an Lazaro / vnd lernen / wenn ihnen **G D** ein  
schwer Kreuz aufflegt / das sie erstlich gedencen an das  
heilige Kreuz Christi / daran all unsere Sünde bezahlet  
ist / halten sich mit warem Glauben an den Sohn Got-  
tes / vnd lassen sich weder Hunger noch Durst / Frost  
oder Blöße / oder einige Creatur von Christo scheiden /  
Rom. 8. Darnach sollen sie auch ihre Seele mit Gedult  
fassen / nicht wider Gott murren / auch nicht schelten vnd  
lestern auff die Reichen. Item / sie sollen ihnen gnügen  
lassen / was ihnen Gott nehrlich vnd sperlich bescheret /  
vnserm **H E R R N** Gott vnd frommen Leuten dancken /  
flechtig beten / vnd wissen / das es nicht an der Menge  
liet / sondern an Gottes Segen / Vnd das der Men-  
sche nicht lebt allein vom Brod / sondern von eis-  
nem ieglichen Wort / das durch den Wand Got-  
tes gehet / Matth. 4.

Item / das sie auch keine Hülffe auff dieser Welt fin-  
den / vnd keinen frölichen Tag auff Erden haben können /  
dennoch sollen sie auff vnsern lieben Gott hoffen / vnd  
mit David sagen: Wenn ich nur dich habe / so fra-  
ge ich nichts nach Himmel vnd Erden / vnd  
wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet /  
So bist du doch **G D** allezeit meines Hertzen  
Trost / vnd mein Theil / Psal. 73.

III. Zum dritten / Haben wir hie ein schön Bild der  
**E i j** Christi



Christenheit/die ist der rechte Lazarus / der arme & Ditt-  
helff / von aller Welt verlassen. Psal. 27. Vater vnnnd  
Mutter haben mich verlassen / etc. Ist mit viel  
Creuz vnd Trübsal beladen / Psal. am 54. Du Elens-  
de / vber die alle Wetter gehen / vnnnd du Trostlos-  
se / etc. Cantic. 1. Sehet mich nicht an / das ich so  
Schwartz bin / die Sonne hat mich also ver-  
brand. Ist voller Schweren vnnnd Wunden / semmer-  
lich zurissen vnd zugerichtet / von Kezern / Tyrannen vnd  
falschen Brüdern / wie wir sekund mit Schmerzen sehen /  
was für Jammer die Caluinisten bey vns angerichtet / die  
alles in Kirchen vnd Schulen zerrütet / vnnnd verwüstet /  
die Einfeltigen geergert / verjrrret vnnnd verwirret / Miss-  
trowen vnd Trennung zwischen Obrigkeit vnnnd Untere-  
thanen / auch vnter besten Freunden geursachet / trewe  
Lehrer geengstet / gequelet / vñ etlichen das Herz vnd das  
Leben abgefressen / wie wir für gestern ein Exmpel all-  
hier an einem fürnehmten Theologen gehabt. Dargegen  
ihre falsche Lehre allenthalben ausgesprenget / Catechis-  
mum vnnnd Bibel verfelschet / vnnnd die Christenheit ihres  
höchsten Trostes / ihrer ewigen Seligkeit berauben wol-  
len.

D Nicolaus  
Selnecker Vo-  
catus Lipsian  
postq; in gesess  
e vrbem Nahm  
ex hincge G:

Es ist lieben Christen nicht ein geringer Streit ober  
Wortgezenecke / auch nicht vmb einen oder zween Artikel  
allein zu thun / sondern unsere ganze Christliche Religion  
ist im Stuch gestanden / vnd hette vber einen Hauffen ges-  
hen müssen / wenn diese Caluinische Secta hette die Ober-  
hand behalten sollen. Sehet iht Einfeltigen auff ewren  
Catechismum / Da werdet ihr befinden / das alle fünff  
Stücke des Catechismi von den Caluinisten angegriffen /  
vnd verfelschet worden sein.

In



## I.

**I**n den zehen Geboten sind zwei Taffeln. In der ersten Taffel haben wir in vnserm Catechismo drey Gebot / Aber die Caluinisten haben für viere. Das erste Gebot: Du solt kein ander Götter haben neben mir. Das Ander: Du solt kein Bild haben. Das dritte: Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen. Das vierdie: Du solt den Feyertag heiligen. Darnach rücken sie wiederumb zu in der andern Taffel / vnd schlagen das neunde vnd zehende Gebot zusammen in eines / diese Abtheilung stehet in allen ihren Catechismis. Item in Eclis Danai lib. 2. cap. 5. Ob nun wol solche Abtheilung auch von etlichen alten Kirchenlehrern gebrauchet worden / so ist doch nicht zu dem Ende geschehen / das sie hie mit die Altar / Tauffstein / Orgeln / vnd alle Historische Bilder / sonderlich von der Historia Christi / hetten aus der Kirchen außmüßern wollen / wie jetzt die Caluinisten thun / die begehen crimen falsi / denn es verhey B. D. C. / Exo. 20. Man sol kein Bildnis oder Gleichnis machen / dieselben anzubeten.

Das anbeten lassen die Caluinisten aussen / vnd fallen in die Kirchen wie die wilden Sew / zerhawen alle Taffelwerck mit Beil vnd Barten / Psalm. 74. also das sie auch kein Crucifixbild leiden. Beza Colloquio Mompel. pag. 418. fateor me ex animo crucifixi imaginem detestari, quæ est imago crudelitatis Iudæorum in Christum. Ideo eam non possum ferre. Ich bekenne / das ich dem Bilde des gecreuzigten Christi

E iij von



von Herzen feind bin. Ja an etlichen ortern reissen sie die Kirchen von Grund vmb / vnd werffens alles vbern Hauffen.

Anfangst hat einer bey vns die heilige Bibel mit einer solchen Glossen beschmieret: Das die Obrigkeit sol Päpstliche Bilder / Kleider / Altar vnd Kirchen abschaffen / einreissen vnd verbrennen / vnd sich der Vnterthanen Abfall nicht hindern lassen / 2. Reg. 18. vnd 20.

Ferner haben wir in der Ersten Taffel die Ordnung der Feyerstage vnd Festen / dieselbigen gelten auch nichts bey den Calvinisten / Sie predigen auff die Sonstage nicht die ordentlichen Euangelia / sondern was einem jeden sein Text bringet / Sie wollen nicht zulassen / das man die hohen Feste / Weynachten / Ostern / Himmelfarth / Pfingsten feyerlich halten sol. Vnd schreibt Danæus hie von: Patres ob circumstantiam temporis merito eorum dierum celebrarunt memoriam, quod illis res esset cum Ethnicis.

Nobis hodie eisdem dies obseruare nihil necesse est, quibus cum Ethnicis aut Christum passum vel natum negantibus res non est. Itaq; neq; dies istos colere aut obseruare necesse est, aut etiam opere precium: Im anfang der Kirchen sind billich die Feste vnd Gedencknis des HErrn Christi feyerlich gehalten worden / vmb der Heyden willen / denen solche Historien unbekandt gewesen: Aber sekund / weil wir nicht mehr mit Heyden zuhandeln haben / so ist nicht mehr nötig / auch nicht der Mühe werth / das wir diese hohen Festa handeln oder begehen solten / lib. 2 Ethicorum Christianorum cap. 10. fol. 172.

In der Andern Taffel der Zehen Gebot / da Gott  
der



Der HERR so hefftig donnert / wieder die Sünde / vnd  
verflucht jederman / der nicht alles heilt / was im Befeh-  
buch beschrieben ist : Da treiben die Calumnisten das ge-  
spötte daraus / vnd sagen : Wer zum Ewigen Leben er-  
wehlet vnd versehen ist / der könne den Glauben / Heiligs-  
gen Geist / vnd Ewiges Leben nicht verlieren / wenn er  
gleich in die aller schrecklichsten Sünden vnd Laster falle.  
David Paræus in seiner Rettung der Newstädtischen  
Bibel. Marloratus super nouum Testamentum, fol.  
409. Beza volumine 1. Theolog. pag. 207.

Item / David habe den heiligen Geist nicht vers-  
loren / da er auch Ehebruch vnd Mord begangen : Vnd  
brauchen hie ein Gleichnis von einem Rausche / wenn  
einer einen guten Rausch getruncken / das er von seinen  
fünff Sinnen nichts weis / so ist zwar seine Vernunft  
in ihm verteubet / das er derselben nicht mechtig / aber  
nicht gar verloren / sondern wenn der Rausch ausge-  
schlossen / vnd man wieder nüchtern worden ist / so findet  
sich die Wirkung der Vernunft wieder : Also sey es  
vmb die Außerwehleten geschaffen / vnd mus der heilige  
Geist einem Rausch verglichen werden. Beza colloq.  
Mompel, latine fol. 463. Deutsch fol. 814. & 815.

## II.

Das Ander Theil vnser Ca-  
techismi ist vnser Christlicher  
Glaube / dawieder streiten die  
Calumnisten also :

C ij

Sum



**I**m ersten/Wieder den ersten Artikel/das  
G Du Allmechtig sey/sagen sie: Es sey G Ditt  
nach aller seiner Allmacht nicht möglich  
zuschaffen/das Christi Leib zugleich mehr denn  
an einem ort sein könne. Petrus Martyr in Dialogo  
contra Brentium pag. 5. 6. 8. Beza in Creophag.  
Pag. 151. 192. 153.

Vnd Christianus V Valdensis in Refutatio-  
ne vbiquitatis fol. 12. spricht: Omnia potest Deus  
qua neq; sua natura neq; apud Deum ipsum sunt im-  
possibilia.

Item / das Gott den Menschen ohne Sünde zu  
seinem Ebenbilde vnd zum Ewigen Leben geschaffen/  
Dawider lehren die Calvinisten: Gott sey eine Ursache  
der Sünden.

Item/Er habe den Teuffel dazu gerüstet/den Mens-  
chen zuverführen/Armauit/nicht anders / als wenn ei-  
ner einem Mörder ein Schwert in die Hand gebe/ einen  
andern zu ermorden / Calvinus super Genes. cap. 3.  
Beza ad 10. Articul: De prædestinatione. Danaxus  
contra Gerlachium, fol. 124.

Im andern Artikel streiten sie wieder die Person  
vnd Ampt Christi. Wieder die Person. Da wir sa-  
gen: Das Gott Mensch / vnd der Mensch Gott sey/  
Sagen sie: Solche sey eine Figürliche Rede/ gleich wie  
man saget de Minotauro monstro: Hic homo est  
Taurus.



Taurus. Beza in κρητοφαιλα. Consensus Orthodoxus fol. 18. 122. Urbanus Pierius in Disp. Theol. 9.

Item / das die zwo Naturen in Christo also vereiniget sein / Das die Menschliche kein Theil noch Gemeinschaft habe mit der Göttlichen / Sondern allein erschaffene vnd gemessene Gaben vnd Gewalt empfangen habe / vnd nicht alles wisse noch vermöge. Martyr in Disput. Constantinens. Danaeus in Examine contra Martin. Chemnicium.

## Wieder das Ampt Christi lehren die Caluinisten:

**A**ls Christus nicht für alle Menschen gestorben / Sondern allein für die Auserwehltten. Item Gott habe den meisten theil der Menschen zum Ewigen verdammnis geschaffen / vnd wolle nicht haben / das sie bekehret oder Selig werden sollen. Item die nicht versehen sind / können nicht selig werden. Beza lib. 1. Epist. Item volumine primo Theolog. Musculus in locis Theolog. fol. 363. Zanchus miscell. lib. 2. fol. 223. 227. Beza in Gloss. noui Testamenti Roman. 9. Caluinus contra Balduinum pag. 144. Beza contra Castellion. pag. 416.

D

Im



### III.

#### Im dritten Stück vnseres Ca- techismi lehren die Calui- nisten:

**W**An sol Christum nicht Gott vnd Mens-  
chen zugleich / sondern allein nach seiner Gott-  
heit anrufen. Vnd schreibet Danaeus: Ver-  
flucht sey der / der sein Vertrauen auff Fleisch setzt:  
Der Mensch Christus ist Fleisch / darumb sey der ver-  
flucht / der Christum den Menschen anruffet. Danae-  
us in Examine Martini Chemnitij, Beza Apolog. 3.  
contra Nicolaum Selneccerum.

### IV.

#### Im vierden Stück / von der Hei- ligen Tauffe / lehren die Caluinisten:

**D**ie Tauffe wircke oder gebe nicht die Wi-  
dergeburt / Glauben / vnd Seligkeit / Sondern  
bezeichne vnd versiegele allein dieselbe / vnd nur  
bey den Auserwehleten: Wer nicht auserwehlet sey / dem  
helffe es nicht / wenn er tausendmal getaufft were / Denn  
der Christen Kinder seind selig von Mutter leib / ohne die  
Taufe / so viel ihr versehen / vnd Auserwehlet sein. Be-  
za in Colloq, Mumpelg. fol. 433. 434. Zuuinglius  
in libro de vera & falsa religione. Tossanus contra  
Marbachium, fol. 350. Caluinus Instit. lib. 4. cap.  
15. Item, in Section. 24.

Im



V.

Im fünfften Stück / vom H.  
Nachmal des Herrn/lehren  
die Calvinisten :

**L**S werde hienieden auff Erden nichts  
empfangen denn Brod vnd Wein / Aber der Leib  
Christi sey so weit vom Brod / als der höchste  
Himmel von der Erden. Beza lib. 1. Epist. pag. 310.  
& 311. Item, contra Heshusium, pag. 21 Danæus  
in Examine pag. 435. Heidelbergenses in Cate.  
chismo, &c.

Das ist nun der Calvinisten Lehr / vnd damit ha-  
ben sie die Kirche sehr jämmerlich zerrissen vnd verwun-  
det : Dieser arme Lazarus liegt jetzt für der Thür :

Diuitis ante fores iacuit ceu Lazarus olim.

A Eger & vlcerebus squallens in corpore toto.

Hebt seine Hende auff gen Himmel / seuffzet / stehet vnd  
bittet / das man sich seiner annemen soll.

Hie sollen gedencken die vnser Herr Gott hoch ge-  
setzt hat / Obrigkeit / Regierung / Hoff vnd Land Räte /  
Professores in Academij, Bürgermeister vnd Raths-  
herren in Städten / daß sie ihnen solche noht Lazari lassen  
zu Herzen gehen / vnd ihm seine Wunden vnd Ges-  
chwere heilen / die Schwere ausdrucken / den Calui-  
nischen Gift aus Kirchen vnd Schulen dieser Lande  
ausmustern / vnd dagegen anordnung thun / daß Gottes

D ij

Wort



Wort rein vnd vnuerfälscht gelehret werde / vnd die  
armen Vnterthanen / die ohne das sehr gepresset / nicht  
auch an ihrer armen Seelen Schaden nemen / Sondern  
lernen / wie sie nach dem kümmerlichen Leben selig wer-  
den mügen.

Vnd weil jetzt das Christliche Visitation Werk  
vorhanden / sollen sie dasselbe / ein jeder an seinem Ort/  
besten befördern. Diejenigen die verführet worden sein/  
vnd sich in Caluinische Irrthumbe haben verleiten las-  
sen / die sollen sich weisen lassen / vnd gutem Berichte  
folgen.

Gemeine Leute sollen fleissig beten / sollen nicht  
Tumult vnd Lermen anrichten / vnd sich so wild vnd vn-  
geberdig stellen / als wenn sie einen Aufruhr erregen wol-  
ten / das lehret vnser Euangelium nicht / vnd also eiffert  
man nicht für Christi Wort vnd Ehre / auch wird der  
Sachen damit nicht geholffen / Sondern sie sollen aus  
diesem Zustand der Kirchen / den grossen Zorn Gottes  
wider die Lande erkennen / Busse thun / von Sünden vnd  
ihren bösen Wegen absteigen / sich von Herzen zu Gott  
bekerren / vnd mit ihren Kindern herzlich seuffzen vnd  
beten : Erhalt vns **HERR** bey deinem Wort.  
Ach bleib bey vns **HERR** **IE**su Christ / Weil  
es nun abend worden ist / Dein Wort **DEIN**  
das selige Licht / las ja bey vns ausleschen nicht.  
Also wird Gott seinen gerechten Zorn fallen lassen / die  
wolverdiente Straff gnediglich abwenden / vnd vnser lieber  
Vater sein vnd bleiben : Vnd **CHRIST**us der  
**HERR** wird mit seinem Wort vnd Geist bey vns blei-  
ben /



ben/seine Herbrige vnd Wohnung in diesen Landen be-  
halten/ Ihme für vnd für einen heiligen Samen aus vns  
vnd vnsern Kindern samlen/ bis auff seine fröliche  
Widerkunfft/welche nun mehr für der Thür  
ist/vnd nach welchem alle Creatu-  
ren sich engstiglich mit vns  
sehnen / vnd verlangen  
tragen/Amen.

## Das Ander Theil/

Was sich vor Verenderung mit  
denen beyden Personen zugetra-  
gen in ihrem sterben.

Es begab sich aber/das der Arme starb/  
etc. Der Reiche aber starb auch/ etc.

**W**As das sterben anlanget / sind sie beide  
einander gleich/ Den es ist der Weg aller Welt.  
Den Reichen hilffet nicht sein Gut/ Den Jung-  
en nicht sein stolzer Muth: Vnd da Lazarus hinweg ist/  
da treibets der Reiche nicht lange / denn Lazari Scuff-  
zen fressen ihm das Herz abe. Wenn reiche Leute also  
haushalten/ das arme Christen ober sie seuffzen / so kans  
nicht lange bestehen / Psalm 12. Aber im Todte ist ein  
vnterscheid: Lazarus stirbet gerne/dancket vnserm Herrn  
Gott/das er erlöset wird/ O wie ein nother Todt/ O Todt  
wie wol thustu dem Dürfftigen/der schwach vnd krank  
ist/vnd nichts zuhoffen vnd zugewarten hat/ Sprach. 41.

D III

Es



Es weis Lazarus / daß nun sein Elend / Unglück / Ar-  
mut / Schmerzen vñ Herzeleid alles ein Ende hat. Aber  
dem Reichen ist der Todt schrecklich / Er hatte noch nicht  
gedacht / daß er so bald kommen würde / sondern gemeinet/  
er were ober hundert meil Weges von ihme : Er hette  
einen Bund mit dem Todte / vñ einen Vorstand  
mit der Wollen / Esai. 28. Aber ehe er sichs versicht/  
kömpt der Schreckengast / vñnd klopfet an / Auff / auff  
mein Gesell / du must mit mir auff die fahrt / Fore / fort  
jimmer fort.

Wöchte aber jemand fragen : Wie kömpts / daß  
grosse vñd reiche Leute sich so vor dem Todt entsetzen/  
vñd ungerne sterben ? Ach sie dencken mehres theils / sie  
haben ihr Himmelreich allhier / vñnd bekümmern sich  
nicht viel vmb das Ewige : Wenn sie nun plötzlich da-  
von sollen / so sind sie ungeschickt zur Reyse / sehen nichts  
denn ewigen Vntergang vor augen / darob erzittern sie/  
vñd führet mancher so ein jämmerlich Zettergeschrey / daß  
es einen Stein im Erdreich erbarmen möchte / vñd schreit  
nachmals die Seel cum gemitu, fremitu, indignatio-  
ne & blasphemia sub vmbras.

II. Zum Andern / Die Leibe werden beyde begrab-  
ben / sonderlich steyet hie vom Reichen : Er starb vñd  
ward begraben : Denn es ist ohne zweiffel gar herr-  
lich mit seinem Begräbnis zugehen / da hat man alle  
Blotken leuten müssen / Ist die Schuel vñd das ganze  
Ministerium mit gangen / Es seind ihr viel der Leiche  
nachgefolget / in schwarzen Mänteln vñd Trawerbin-  
den / die leide getragen / Man hat ihn auch vielleicht wol  
in die Kirche begraben / vñ hat der Pfarrer das Leichentuch  
vñd



vnd etliche Goldgülden genommen / vnd ihm eine köstliche  
Predigt gethan / vnd für einen grossen Heiligen canonisirt  
vnd gerühmet / das er selig vnd wol gestorben / :  
Man hat Epicædia geschrieben / vñ herrliche Epitaphia  
auffgerichtet / etc. Von Lazari Begräbnis siehet hie nichts /  
ist etwan in ein Grüblein oder Loch gescharrt worden /  
ohne Gepräng / vnd haben Gott gedanckt / das sie des  
Bettlers los worden sind. Cūm moritur Diues, con-  
currunt vndiqz Ciues, &c. Aber die Seelen fahren  
vngleich / diese in Abrahams Schoß. O wie eine schöne  
Heimfarth hat Lazarus / hie sein viel heiliger Engel / die  
ihn geleiten vnd führen in die himlische freude. Apo-  
cal. 14. Selig sind die Todten die im Herrn ster-  
ben / von nun an. Wo findet man die andere? In  
Nobis Krug / in der Hellen. Da er sterben soll / stehen  
viel schwarzer Engel zu rings vmb ihn her / die warten  
auff seine Seele / vnd weil die Medici den Todten Leib  
bahmiren vnd schmieren / vnd die Erben die Geldkassen  
inuenturen vñ versiegeln / führen sie die Seel in die Hel-  
liche Flamme. O Gott / das ist eine grewliche Ende-  
rung / gälde es da wechsels / wie viel tausent Gülden gebe  
der Reiche darumb / aber es ist vergebens. Luc. cap. 6.  
Wehe euch Reichen / ihr habt ewern trost dahin.  
Psal. 49. Die sich verlassen auff ihr Gut / vnd  
trotzen auff ihren grossen Reichthumb / wenn  
sie sterben / so nemen sie nichts mit sich / Ihre  
Herrlichkeit fehret ihnen nicht nach / sie fahren  
ihren Vetern nach / vnd sehen das Liecht nim-  
mermehr / Sie liegen in der Welle wie Schafe /  
der Todt naget sie / in der Welle müssen sie  
bleiben.

D iiii

Allhie



Alhie liegt der Reiche / vnd kan kein tröpfflein  
Wassers bekommen / kein kühles Lüfftlein soll ihn an-  
wehen in Ewigkeit. Lazarus ist in Abrahams Schoß /  
Das ist : Er ist theilhafftig der verheissung / die Abra-  
ham geschehen ist. Abraham ist ein Vater der Gleubigen :  
Die in dem Glauben sterben / die werden seiner  
Verheissung theilhafftig / vnd kommen zu Christo in die  
ewige Freude. Das heist die Schrift Abrahams Schoß  
vnd ist eine schöne Metaphora : Wie eine Mutter ihr  
Kindlein auff die Schoß nimpt / wenn es geweinet : Also  
will vns Christus nach dieser Elende auff seinen Schoß  
nemen / vns vnsers leides ergehen / vnd alle Threnen von  
vnsern augen abwischen. Apocalyp. 7. Es sind die See-  
len der Gleubigen bey Christo. Philip. Cap. 1. Ich  
begere auffgelöst zu werden / vnd bey Christo  
zu sein. Actorum cap. 7. **DE** Er Ihesu nim mein  
nen Geist auff. Unser Bürgerschaft ist im  
Himmel. Wir wissen / wenn das irrdische Haus  
dieser Dütten zubrochen wird / das wir einen  
Baw haben von **GOTT** erbawet / Ein Haus  
nicht mit Henden gemacht / dz ewig ist im Him-  
mel. 2. Corith. 5. Da ist die Schoß Abrahams /  
vnd das Paradis. Luca 23. Die Wand des  
**DE** Arn. Sapient. 3. Das Land der Lebendigen /  
Psalm 27. Das Himlische Jerusalem / Hebre.  
12. Unser Vaterland / Philip. cap. 3. 2. Corinth. 5.  
Der Tempel / Stuel vnd Altar Gottes. Apoca-  
lyp. 4. 5. 6. 7. Da singen sie : Preis sey dem  
Lamme / das vns erlöset hat mit seinē Blute / etc.

DOCTR.



## DOCTRINAE.

**H**eraus lernen wir/das wir von der Kirchen Gottes vñ  
varen Christhumb nicht vrtheilen sollen nach dem cuffer/  
lichen Ansehen/Denn Iudicium humanum saepe errat, Mann  
siat oft auch Politicē / Einen für einen frommen Mann an /den An-  
dern für einen Schalkē/vnd thut ihnen beyden vnrecht: Wer hette ges-  
meinet / das in dem stinckenden Leibe des armen Lazari/so eine Edle  
Seele sein solte/darauff die lieben Engel warten müssen? Die Welt ist  
vbersichtig/vnd gaffet nach dem was hoch her pranget/dargegen sage  
Christus: Ich dancke dir Vater/ das du es verborgen hast den  
Klugen vnd Weisen/vnd hast offenbaret den Vnmündigen.  
Das soll ein jeder Christ sich erinnern/wenn er im Creutz stecket / das  
er nicht dencket / Er sey darumb von Gott verworffen / Christus ist  
nichts desto weniger der liebe Sohn des Vaters/ob er schon auff Er-  
den nicht hat/da er sein Haupt hin legt/Matth. 8. So ist Maria gleich  
wol die Gebenedeyete vnter den Weibern/ob sie schon ihre sechs Woch-  
en im Kūhestall halten mus/Luc. 1. 2.

II. Darnach sehen wir hie/was für ein schrecklicher Wechsel es  
ist/wenn man das zeitliche höher achtet/denn das Ewige/vnd nimpt  
vergenglich Reichthumb vor die ewigen Himlischen Gaben / Das ist  
recht Permutatio Glauci cum Diomede.

III. Wir haben auch hie einen schönen Trost wieder den Todt/  
das wir hie an Lazaro sehen: Wie gleybige Christen selig einschla-  
fen/keinen Todt schmecken/mit fried vnd freud von himmen fahren/  
vnd in Abrahams Schos kommen/das ist: Durch den Tod hindurch  
dringen in das Ewige Leben / Johan. 5. Wie kan einem in der bösen  
Zeit das geschehen? Wem wolte für Sterben graven?

IV. Lezlich sehen wir hie das Ampt der heiligen Engel/das sie  
bey vns sein in vnsern Sterbstündlein/vnd bewahren unsere Seele/  
auch im Grabe unsere Beinlein vnd Streublein/ dz der keines verrhö-  
ret noch verloren sein mus / bis auff den frölichen Jüngsten Tagē/  
Psal. 31.

### Das Dritte Theil.

Vnd als er in der Qual war/hub er seine Au-  
gen auff/vnd sahe Abraham von ferne/vnd Lazarū  
in seiner Schos/etc.

**H**ie hören wir/Es lebet noch der Reiche/da er schon gestorben  
ist: Er erhebet seine stimme/redet/vnd klaget vber die Glans-  
ma/



Ma/die ihn quælet/gedenckt an seine fünff Brüder/verstehet/ Das man  
hie in diesem Leben mus busse thun/wenn man nicht wil ins Hellighe  
Fener kommen. Das sind Eigenschaften eines Lebendigen. Drumb  
ist gewis /das nicht allein Abraham/Isaac/Jacob/Lazarus/vnd an  
dere Gleybigen leben/Sondern auch die Gottlosen. Wie aber? In  
der Qual. Das ist sein Zustand in jenem Leben / Er sitzet im Hellig  
hen Fener/das ihm die Flammen vber den Kopff zusamen schla  
gen/wird gequælet/vnd fühlet den nagenden Wurm/ das verzehrende  
Fener des Zorns Gottes in seinem Gewissen.

Dagegen wird Lazarus getröstet/alles seines Vnglücks erge  
bet/sitzet in Ehren/lebt in Freuden/an dem Ort da jme die Engel dies  
nen/sicht Gott von Angesicht zu Angesicht/vnnd hat Freude/die kein  
Auge gesehen/vnd kein Ohr gehört/etc. Esai. 64.

In dieser Qual sihet der Reiche Abraham mit Lazaro / helt  
ein Gespräch mit ihme/Vnd bittet dreyerley :

1. Erstlich /vmb Gnade vnd Erlösung/singet sein Miserere,vnd  
De profundis: Ach Vater Abraham/erbar dich mein / Aber zu lang  
ge. Gott hat die Helle also verriegelt/vnd mit einer Klufft verschloß  
sen/das keiner in Ewigkeit heraus kan/Apocalyp.,cap. 10. Der En  
gel schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit/das  
hinfurt keine zeit mehr sein soll/Verstehe/Busse zu thun/vnd Gna  
de zu erlangen.

2. Zum Andern/Bittet er vmb linderung der Straffe / Klagt vñ  
ber die Flamme vnd Qual/Begeret nur ein tröpflein Wassers/so viel  
Lazarus an einem Finger halten könne / seine Zungen zu kühlen: Aber  
er höret diese Antwort: Gedencck Sohn/du hast dein gutes em  
pfangen in deinem Leben. Ach Allmechtiger Gott/wie schrecklich  
ist das sürgemahlet/hat jemahls der HERR Christus schreckliche wort  
geredt/so ist das: Du hast dein gutes empfangen/ Du hast dein  
Himmelreich hie auff Erden gehabt/das ist nun aus / es hat sich ges  
wandt/nach Gottes gerechtem Vrteil vnd Gerichte/vnd dabey wirds  
ewiglich bleiben/da ist keine Errettung mehr. Gedencck lieben Chris  
ten/der Mann ist nun vber die 1500. Jahr in der Qual gefessen/vnd  
kan nimmermehr erlöset werden. O fürchtet den HERRN ihr seine  
Heiligen.

3. Zum Dritten /Bittet er vmb Trost/das seine Brüder möcht  
ren gewarnet werden/vnnd er dieselben nicht dermahl eins bey sich in  
solchen Schmerzen vnd Hertzleid sehen dürffte:

Ach Vater Abraham / Sende Lazarum in meines  
Vatern Haus/Denn ich habe noch fünff Brüder/das er inen  
bezeuge/



bezeuge / auff das sie nicht auch kommen an diesen Ort der  
Qual.

Abraham spricht zu ihm: Sie haben Mosen / vnnnd die  
Propheeten / etc.

Nein spricht er: Wenn jemand von den Todten keme / vnd  
berichtet sie von meinem zustand allhier / so wü den sie sich be-  
keren.

Abraham spricht: Hören sie Mosen vnnnd die Propheeten  
nicht / so werden sie auch nicht glauben / ob jemand von den  
Todten aufferstünde.

Also wird der Reiche abgewiesen / mus in Hellscher pein vnnnd  
Qual bleiben / da mag er die Hende vber dem Kopff zusammen schlas-  
gen / wünschen / Wie geboren zu sein / vnd zeeter vnnnd Mordio vber  
seinen Hals schreien in alle Ewigkeit.

## DOCTRINAE.

**H**eraus lernen wir Erstlichen / Das freylich die Helle so  
heis sey / als sie die Pfaffen machen. Wir dürffen nicht sagen /  
das keiner wider kommen sey / Sie redet der ewige Sohn Got-  
tes / der alles sihet / vnnnd beschreibets vns warlich sehr schreck-  
lich / Spricht: Das dieser Reiche mit Leib vnnnd Seel dem Teufel va-  
bergeben. Also werden die Gottlosen nach dem Jüngsten tage von  
Gott geschieden sein / Im Feuer sitzen bis vber die Ohren / Im Ges-  
wissen viel eine grössere flammen fühlen / vom Zorne Gottes / danor sie  
schreien werden: O ihr Berge fallt vber vns / etc. Vnd dis alles one  
einige Linderung vnd ohn Ende vnd auffhören / in alle ewige Ewig-  
keit. O Ewig / Ewig / das ist lange.

II. Zum Andern lernen wir hie / Das die vorschickung der Bas  
sehr gefehrlich sey / Denn es ist nichts gewissers denn der Todt / vnnnd  
nichts vngewissers denn die Stunde des Todes / Darumb / Heute / so  
ihr seine Stimme höret / so verstopffet ewre Ohren vnd Herzen nicht /  
Psal. 95.

III. Zum Dritten / Hören wir von der Hoheit des predigampts /  
das Gott daran den Himmel vnd die Helle gebunden hat / Er wil nicht  
predigen durch die Todten oder polder Geister / Sondern das ist sein  
ewiger Rath / Das man Moysen vnd die propheeten / vnd seine ordents-  
liche Kirchen Diener / als ihn selber hören / vnnnd durch ihr Wort / an  
seinen Sohn glauben soll: Wer seine prediger nicht hören wil / dem  
wil Gott kein besonders machen / Sondern wenn der Herr Jesus wird  
offenbar

¶

offenbar



offenbar werden vom Himmel mit Feuerflammen / so wird er Rache  
geben vber die / so jetzt seinem Euangelio nicht gehorsam sein / Diesel-  
ben werden pein leiden / das Ewige Verderben vor dem Angesicht des  
**HERRN** / vnd vor seiner herrlichen Macht / 2. Thessalon. 1.

4. Zum Vierdten / Haben wir hie ein gewis Zeugnis / das die  
Seelen der Verstorbenen nicht wieder kommen in dis Leben / wedet  
aus dem Himmel / noch aus der Hellen / Darumb seinds lautere Ges-  
penste gewesen / das vorzeiten die Geister im Bapsthumb erschienen.

5. Zum Fünfften vnd letzten / Lernen wir hie / das wir dort  
in jenem Leben ein ander wieder kennen werden / vnd nicht allein die  
Seligen / sondern auch die Verdampften / vnd die geschieden sein / Wie  
hie der Reiche Lazarum vnd Abraham erkent / vnd Abraham seinen  
Vater nennet : Also wirds bey vielen geschehen / Das Eltern / Kinder /  
Eheleute / Bröder vnd Schwestern geschieden sein werden. **Ihs**

Zwey werden in einem Bette liege n / eins wird angenommen /  
das ander verstoßen werden. Cap. 24. Luc. 17. Dieselben wer-  
den ein ander auch sehen vnd kennen / Aber also / das das selige Theil  
sich vmb des andern Zustand nicht wird bekümmern können / denn es  
ist an dem Ort / da alle Trawrigkeit von inen genommen / Es wird ihn  
auch nicht helfen können / denn da ist eine grosse Klafft befestiget / aber  
dz ander Theil wird desto grösser pein vñ Hertzleid danon haben. Das  
rumb ist das der gröste Dienst auff dieser Welt / den Eheleut / Eltern /  
Geschwister vnd Freunde einander leisten können / Das eins das an-  
dere für falscher Lehr vnd Gottlosem Leben warne / vnd zu was-  
rem Glauben vnd Gottseligem Leben ermahne vnd anhalts

te / damit wir dort einander wiederumb bey Christo  
finden / vnd vns für dem Angesichte Gottes ewig  
frwen mögen / Dazu helff vns Gott Vater /

Sohn / vnd Heiliger Geist / die heis-  
lige Dreyfaltigkeit / hochgelos-

bet inn Ewigkeit /

**A M E N.**

**E N D E.**



*Fi 3889 <sup>b</sup>/<sub>2</sub>*

ULB Halle  
004 517 873

3



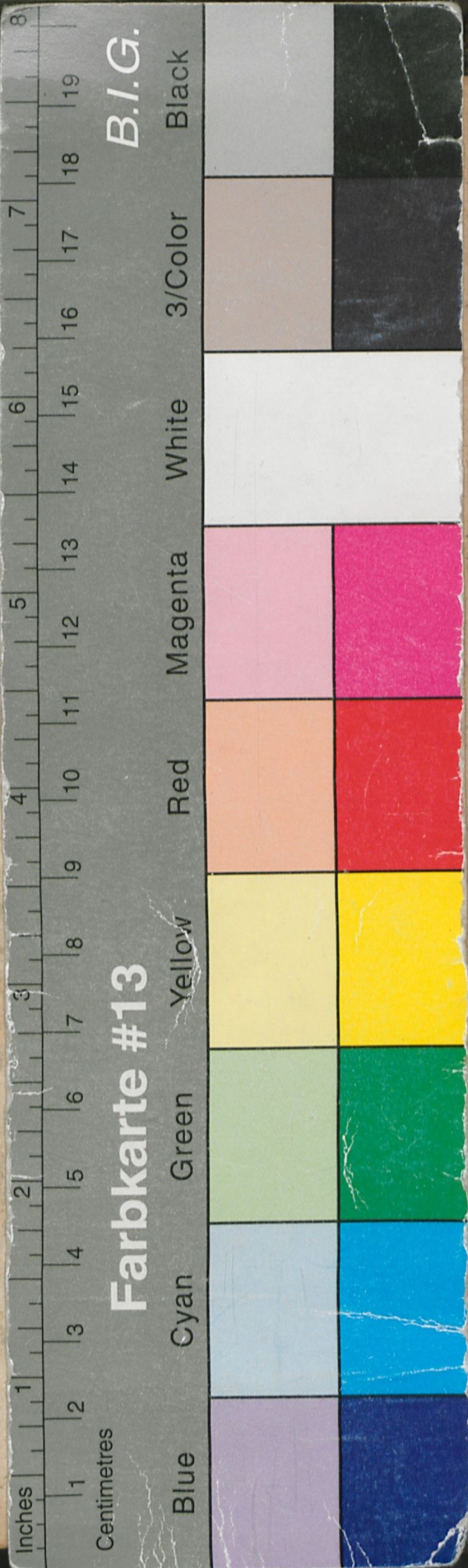
*sb*











10.

Eine Predigt /

# Über das Euange-

lium am Ersten Sontage nach

Trinitatis, vom Reichen Man

vnd Armen Lazaro.

Gethan zu Leipzig in der Pfarrkir-  
chen zu S. Thomas.

Durch

Martinum Mirum D. Dreß-  
nischen Hoffprediger.



Gedruckt zu Jhena / durch  
Donat Richzenhan.

Anno 1592.

*G. K. g. g.*

*Fl 5812<sup>e</sup>*

